

## Rundbrief Nr. 14\_August 2017

Von Ulrike Purrer Guardado / Offene Kinder- und Jugendarbeit in Tumaco, Kolumbien – Ein Personaleinsatz von COMUNDO.



Jugendleiter-Workshop in dem kleinen Dorf Tangareal

### Ihr Lieben,

während Deutschland in diesem Jahr das 500. Reformationsjubiläum feiert und unser guter Martin Luther es sogar unter die Playmobilfiguren geschafft hat, fiebert Kolumbien auf den Besuch von Papst Franziskus im September hin. Da vermischen sich – hier wie dort – Kult und Kapitalismus, Rückwärtsgewandtheit und Potenzial für Neues.



Papst Franziskus hat den Kolumbianern durchaus etwas zu sagen. In den vergangenen Jahren war er auch mir immer wieder Argumentationshilfe in ganz unterschiedlichen Debatten innerhalb dieser nach wie vor sehr konservativen kolumbianischen Kirche. Wie gern hätte ich da schon so manches Mal meine eigenen Thesen an die große Kirchentür der Kathedrale von Tumaco geschlagen. Gleichzeitig bietet mir die katholische Kirche hier aber auch einen sehr geschützten Rahmen für meine Arbeit mit den Jugendlichen. Sich in einem so komplexen Kontext verschiedener legaler wie illegaler Gruppen

nicht jedes Mal erklären zu müssen, sondern auch in den abgelegensten Dörfern als *misionera* identifizierbar und willkommen zu sein, ist ein großes Geschenk. Das spart Kraft, spendet Schutz, öffnet Türen.

### Der erste Schritt

Papst Franziskus stellt seinen Besuch in Kolumbien unter das Motto *Demos el primer paso* (dt. Lasst uns den ersten Schritt tun). Da geht es ihm um ganz viele Neuanfänge: in den Familien, in der Kirche, im Umgang mit der Natur und in der gesamten kolumbianischen Gesell-



*Demos el primer paso – Lasst uns den ersten Schritt tun*

### Kontaktadresse

Ulrike Purrer, Diócesis de Tumaco, Pastoral Juvenil, Apartado Postal 307, Tumaco/Colombia.  
Wer meine Rundbriefe neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:  
**ulipg-comundo@posteo.de** Die Kosten für meinen Einsatz tragen Comundo (Schweiz) und das katholische Lateinamerika-hilfswerk Adveniat (Deutschland).



## Rundbrief Nr. 14\_August 2017 Offene Kinder- und Jugendarbeit in Tumaco

schaft in diesem wichtigen Moment der Friedenskonstruktion. Mir persönlich ist das Motto des Papstes sehr sympathisch. So viele erste Schritte durfte ich hier in den vergangenen Jahren mit den Jugendlichen gehen. Ob sie immer richtig und erfolgreich waren, ist vielleicht gar nicht so wichtig. Für Papst Franziskus und auch für mich kommt es darauf an, permanent aufzubrechen, nicht zu einem leidenschaftslosen Stillstand zu kommen, sondern jeden Tag aufs Neue und manchmal vielleicht sogar gegen jede vermeintliche Vernunft die Initiative zu ergreifen, Brücken zu bauen und an mögliche Veränderungen zu glauben.

### Existenzielle Schritte zum Frieden

Ich hatte es bereits im letzten Rundbrief beschrieben: Die Friedenskonstruktion ist extrem langsam, manchmal zum Verzweifeln und dann doch auch wieder hoffnungsmachend. Nach wie vor geht die FARC die deutlichsten Schritte in eine neue Zukunft für ihre eigene Organisation und für ganz Kolumbien. Ihre Waffen haben sie inzwischen wie vereinbart an die Vereinten Nationen übergeben und erste pädagogische und produktive Prozesse auch dort begonnen, wo ihre konkreten Lebensumstände in den Übergangslagern noch vollkommen unzureichend sind. Die Abwesenheit bzw. Ineffizienz des kolumbianischen Staates in diesem historischen Moment tut schon fast weh. Umso mehr beeindruckt die existenziellen Schritte vieler Guerilleras hin zu einem neuen Leben. Denn während es den Kämpferinnen zu Kriegszeiten verboten war, Kinder zu bekommen, begegnen einem inzwischen etliche Schwangere und Neugeborene in den



FARC-Guerillera mit Baby in Tumaco

Camps. Niemand von ihnen möchte ihr Kind im Krieg großziehen. Sie glauben an diesen Frieden und setzen alles auf diese eine Karte, einschließlich der Gründung einer eigenen Familie.

Was so selbstverständlich klingt, wird in Kolumbien noch immer kontrovers diskutiert, und auch ich habe mir innerkirchlich mit diesem Thema immer wieder die Finger verbrannt. Die rechtskonservative Bastion um Ex-Präsident Uribe versucht noch immer, diesen Friedensprozess zu vereiteln und droht mit Rückgängigmachung, sollte sie die Präsidentschaftswahlen 2018 gewinnen. Die Haltung von Papst Franziskus zum Frieden in Kolumbien ist eindeutig, und doch betont die Bischofskonferenz immer wieder, dass sein Besuch keinerlei parteipolitische Implikationen haben wird. Sein Plädoyer für den Frieden wird sicher dennoch unmissverständlich sein.

### Madre tierra – Mutter Erde

Eine theologisch-pastorale Leidenschaft von Papst Franziskus ist der sorgsame Umgang mit der Natur. So richtet sich seine Enzyklika *Laudato si* (2015) sicherlich vorrangig an die Industrienationen und nimmt doch gleichzeitig jeden einzelnen von uns in die Pflicht. Wir alle tragen mit unserem Lebensstil und Konsumverhalten unsere ganz persönliche Verantwortung – auch hier in Tumaco.



Unser Stadtviertel Nuevo Milenio - Leben im Müll



## Rundbrief Nr. 14\_August 2017 Offene Kinder- und Jugendarbeit in Tumaco

Deshalb haben wir uns mit den Jugendgruppen in den letzten Wochen speziell mit dem Thema Umweltschutz auseinandergesetzt. Trotz einer recht zuverlässigen Müllabfuhr im Stadtgebiet wandert ein Großteil der Haushaltsabfälle direkt hinters bzw. unters Haus, also ins Meer. Bei Flut quirlt der Pazifik das Ganze einmal ordentlich durch, bis die nächste Ebbe die Realität wieder knallhart zum Vorschein kommen lässt. Niemand findet es schön, und dennoch stört sich scheinbar niemand so sehr daran, dass er/sie etwas an diesem Umstand ändern würde. Bisher war es nur der Guerilla gelungen, in bestimmten Dörfern und Ecken unseres Viertels für Sauberkeit zu sorgen – mit dem Druck der Gewalt. Von Einsicht keine Spur! Interessanterweise sind nun kürzlich ausgerechnet die Supermarktketten darauf gekommen, dem Käufer Plastiktüten nur noch gegen einen kleinen Preis auszuhändigen. Ein positiver erster Schritt!



*Jugendliche sammeln Müll im Nuevo Milenio*

Mit den Jugendlichen des *Centro Afro* haben wir uns nicht nur theoretisch mit dem Thema befasst, sondern auch einen ganzen Vormittag bei brütender Sonne Müll in unserem Viertel aufgesammelt, unzählige Säcke voll und natürlich trotzdem nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Dennoch war es eine wirksame pädagogische Maßnahme für die Jugendlichen selbst, die ihre Scham vor den Blicken der Nachbarn überwunden haben und seit der Aktion viel aufmerksamer sind. Seit ein paar Tagen arbeiten sie außerdem direkt an der Hauptstraße an einem großen Wandgemälde, das die Bewohner zu mehr Bewusstsein im Umgang mit dem Müll aufruft. Eine der Malerinnen gehört auch zu unseren HipHoppers, die erst kürzlich ein neues Lied mit dem Titel *Naturaleza viva* (dt. Lebendige Natur) verfasst haben. Sie summt die Melodie

des Songs und setzt den nächsten Pinselstrich. Papst Franziskus wäre stolz auf uns ☺!

### **Neuer Bischof – neue Schritte?**

Und möglicherweise ist er auch stolz auf seinen neuen Bischof von Tumaco. Fast zwei Jahre lang haben wir auf ihn gewartet, und nun ist er also endlich da: Monseñor Orlando Olave, erst 48 Jahre alt und voller Energie. In seiner Antrittspredigt Ende Mai hat er vor der vollen Kathedrale von Tumaco alle wichtigen Register gezogen, um bei mir zu punkten. Er sprach von sozialer Gerechtigkeit und Wiedergutmachung der Opfer des bewaffneten Konflikts, von Versöhnung und der Option für die Armen, von dem notwendigen Kampf gegen die Korruption und einem Fokus auf die Jugendpastoral. Immer wieder bezog er sich auf Papst Franziskus und ahnte sicher nicht, dass man ihn wenige Tage später in einem unserer Dörfer, mehrere Bootsstunden von Tumaco entfernt, mit einem Papamobil empfangen würde.



*Unser neuer Bischof auf dem Papamobil mit Moped betrieben*

Rundbrief Nr. 14\_August 2017  
Offene Kinder- und Jugendarbeit in Tumaco



*Bischof Orlando Olave mit unserer Jugendkommission*

Ja, da war er wieder der Personenkult. Viel fehlt ja nicht zum Playmobil-Luther und zu meinen eigenen Thesen an der Kirchentür von Tumaco. Wie gern würde ich auch mit unserem neuen Bischof ganz bald einmal ein paar klare Worte über die Rolle der Frau in der Kirche sprechen, über die Wichtigkeit und das Potenzial der Laien, über Ökumene und eine transformierende Jugendarbeit im 21. Jahrhundert. Bisher reduziert er seine Gespräche jedoch stark auf die Priester, und ich muss mich einmal mehr in Geduld üben.

Sie sehen/Ihr seht, es müssen noch ganz viele erste Schritte gegangen werden. So verabschiedete ich mich für heute mit dem bekannten Spruch, unter dem ich vor genau 20 Jahren in meinen ersten Einsatz nach Lateinamerika entsandt wurde:

***Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten,  
die viele kleine Schritte tun,  
können das Gesicht der Welt verändern.***

Herzliche Grüße aus Tumaco,  
Ihre/Eure *Ulrike/Uli Purrer*

**Ihre Spende zählt!**

COMUNDO deckt zusammen mit dem katholischen Lateinamerikahilfswerk Adveniat die Kosten meines Einsatzes. Deshalb sind wir auf jede Unterstützung angewiesen! Ihre Spende kommt dem von Ihnen bestimmten Projekt zugute. Sollte ein Projekt mehr Spenden erhalten als benötigt, wird der Überschuss einem anderen Projekt im gleichen Land/Kontinent zugewiesen.

**Vermerk: Ulrike Purrer/Kolumbien**

**Spenden aus der Schweiz:**

Postfinance, PC 60-394-4  
IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

**Spenden aus Deutschland:**

Postbank Stuttgart  
IBAN DE14600100700011587700  
BIC: PBNKDEFF